

Lotte von Meiningen, die Prinzessinnen Viktoria und Margarete. Wenn alle beisammen sind, dann wird der Geburtstagstisch bewundert.

Auch viele Geburtstagsbriefe bringt der Diener. Der Kaiser öffnet sie sogleich und liest sie vor. Das sind die Glückwünsche der anderen Verwandten, die nicht da sein können. Doch jetzt geht der Kaiser fort, verspricht aber, bald wieder zu kommen. Wo ist er hin? Er ist in sein Arbeitszimmer gegangen. Dort findet er auch viele Briefe vor. Darunter sind auch viele Bitten Armer und Unglücklicher. Die erfüllt er alle. Er spendet Wohlthaten und Liebe. So gut ist unser Kaiser! — Und was willst du ihm schenken? Bring ihm deine Liebe und Treue dar, das wird ihn am meisten erfreuen.

2. Wie der Kaiser an seinem Geburtstag nicht zur Ruhe kommt!

Nun geht der Kaiser mit seiner Familie, seinen Verwandten und Gästen in die Schloßkirche zum Gottesdienst. Er dankt dem lieben Gott für Gesundheit und Segen im vergangenen Jahre und bittet, Gott möge ihn auch im neuen Lebensjahre segnen und seinem lieben Volke gesund erhalten. Nach dem Gottesdienste begibt er sich in einen herrlichen, großen Saal des Schlosses, er heißt der „Weiße Saal“. Dort empfängt er die Glückwünsche seiner Minister und hohen Beamten und der Männer, die das ganze Volk nach Berlin gesandt hat, damit sie mit den Ministern beraten. Dann geht der Kaiser in das Zeughaus, das nicht weit von seinem Schlosse steht. Da sind die hohen Generale versammelt, die ihm auch ihre Glückwünsche darbringen. Am Abend ist im Theater große Festvorstellung. Auf den Straßen aber ist großes Gedränge. Die großen Geschäftshäuser erleuchten ihre Gebäude. Auf dem Rathhausturm erstrahlt Rotfeuer, und auf anderen Gebäuden steigen mächtige Flammen auf aus großen Pechpfannen. Da ist es in Berlin so hell wie am Tage. Ist die Festvorstellung vorüber, so fährt der Kaiser wohl auch durch einige Straßen, um sich die Festbeleuchtung anzusehen.

3. Was unser Kaiser zu tun hat!

Wenn der Kaiser in Berlin oder in Potsdam wohnt, kommen fast jeden Tag die Minister und Räte zu ihm, und dann arbeitet er mit ihnen. Er muß aber auch oft verreisen. Mit dem Hofzuge, so nennt man den Eisenbahnzug, den er benutzt, fährt er nach anderen Städten und läßt dort die Soldaten exerzieren; er überzeugt sich, ob sie gut ausgebildet werden. Auch an die See reist er oft, um sich die neuen Schiffe anzusehen und um den Übungen der Kriegsschiffe beizuwohnen. Im Herbst zieht er mit ins Manöver. — Oft bekommt er auch Besuch aus fremden Ländern. Er empfängt ihn dann festlich, läßt ihn in seinem Schlosse in Berlin wohnen, zeigt ihm seine Soldaten, geht mit ihm ins Theater, fährt mit ihm auf die Jagd usw. Wahrlich, unser Kaiser hat wenig Ruhe. Deshalb will er sich im Sommer auch einmal gründlich ausruhen und erholen, wie andere Leute es auch tun. Er fährt gewöhnlich auf seinem schönen Schiffe „Hohenzollern“ übers Meer nach fernern Ländern und erfreut sich an der schönen Natur. Seine Gemahlin begleitet ihn dann.